Kaiserliche und sächsische Hilfstruppen vereinigten sich mit dem brandenburgischen Heere, und es gelang ihnen, die Schweden aus der Mark und aus Pommern hinauszujagen. Aber die Freude dauerte nur kurze Zeit: die Schweden erhielten Verstärkung und verjagten die kaiserlichen und brandenburgischen Truppen. Selbstverständlich wurde nun die Mark noch ärger als vorher geplagt, und Not und Elend herrschten allerorten. Wie furchtbar die Bedrückungen damals gewesen sein mögen, kann man daraus ersehen, daß sich die Erinnerung an die Schwedenzeit und ihre Greuel noch heute im Landvolke wach erhalten hat. Von dem früheren Wohlstande war in Brandenburg nichts mehr zu spüren; selbst am Hofe des Kurfürsten herrschte oft bittere Not, Handel und Gewerbe lagen darnieder, Dörfer und Städte waren verwüstet und eingeäschert, die Wälder abgeholzt, die Saaten zertreten. Hungersnot und Krankheit waren überall zu finden, dazu suchten die Pest und andere Seuchen das Land heim, es war ein Zustand, wie ihn die Mark kaum in den Zeiten des Fehderechts gesehen hatte, und mancher Verzweifelte legte Hand an sich, weil er den Jammer nicht länger ertragen konnte.

Georg Wilhelm weilte in seinen letzten Jahren meist in Preußen, um dort neue Truppen gegen die Schweden zu sammeln; dort ereilte ihn auch am (21. November) 1. Dezember 1640 der Tod zu Königsberg, wo er in der herzoglichen Gruft beigesetzt wurde.

Brandenburg glich einer Wüste, als Georg Wilhelm starb, aber sein Nachfolger war Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, und kaum waren einige Decennien vergangen, da hatte sich das Land von dem Schlage, der es getroffen, erholt, und stolz stieg der rote Aar wieder zur Sonne empor.

Dr. Gustav Albrecht.

Wallenstein in der Mark.

Während Wallenstein im Jahre 1627 in Schlesien gegen Mansfeld kämpfte, besetzten die dänischen Truppen die Mark Brandenburg bis gegen Berlin hin. Der Kaiser und Wallenstein ermahnten den Kurfürsten, sie zu vertreiben und auf Schwarzenbergs Betrieb versuchte man dies durch Aufbieten des Landvolks und der Ritterschaft, allein das Instrument des Mittelalters erwies sich in dieser Zeit als abgenutzt. „Man kann", so berichtet der alte Kanzler Pruckmann dem Kurfürsten „nicht 3000 Mann Landvolk zusammenbringen, viele entschuldigen sich, sie seien selbst an den Grenzen

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342